

Beschreibung für den - Genealogie-Datumsdifferenz-Rechner (Installation)

aktuelle **Version 1.0.6** vom 06. Dezember 2015

In dem Fenster "Abziehen von Jahren, Monaten, Wochen und Tage von einem Datum" wurde ein Bug betreffs der Monats Februar beseitigt.

Komplett neu hinzu gekommen ist eine Differenzberechnung über die Grenzen vom Julianischen Kalender in den Gregorianischen Kalender (Grenzwerte: 01.01.0100 bis 18.02.1700 bzw. 01.03.1700 bis 31.12.8202 – die Tage vom 19.02.1700 bis 29.02.1700 wurden bei der Kalendereinführung im evangelischen Deutschland komplett gestrichen – existieren nicht, so dass auf den 18.02.1700 sofort der 01.03.1700 folgte).

Damit können exakt die Differenz zum Beispiel vom 25.01.1685 bis zum 14.07.1750 bestimmt werden. Die Regeln für den Teil des Julianischen Kalenders und des Gregorianischen Kalenders werden genauestens befolgt.

Neu dabei ist, dass **diese Umstellungstermine in den Optionen eingestellt werden können. Dazu wurde ein URL-Link beigefügt**, wo Sie Ihre Grenzwerte entnehmen können (diese Webseite bitte nach unten scrollen bis zu den Umstellungsterminen).

Grundeinstellung bei der Installation sind die Grenzwerte für das evangelische Deutschland.

Ebenfalls auf Wunsch vieler Genealogen wurde ein Rechner eingearbeitet, in dem Sie von einem Datum (Sterbedatum) das Lebensalter in Jahren, Monaten, Wochen und Tagen abziehen können. Sie erhalten das Geburtsdatum. Beide Daten werden mit dem Wochentagsnamen und dem Monatnamen angezeigt. Zusätzlich erscheint bei einem Februar deren max. Tagesanzahl des Jahres).

Ab Version 1.0.5 vom 30. Juni 2013 wurde eine Möglichkeit der Umrechnung von Arabischen in Römische Zahlen und umgekehrt eingearbeitet. Erforderlich, da im Rheinland auch Römische Zahlen in den Kirchenbüchern zum Einsatz kamen.

Damit ist die Umrechnung in das heute verwendete Zahlensystem (Arabisch)* gegeben.

Es ist der einzige Genealogie-Datumsdifferenz-Rechner für Genealogen (Ahnenforscher) dieser Art.

Das Programm ist, wie bereits erwähnt, besonders geeignet für Genealogen (Ahnenforscher). Es ist eine Berechnungsmöglichkeit zur Ermittlung von Datumszeitdifferenzen zwischen zwei Eingabe-Datums (Formateingabe für das Datum ist generell dd.mm.yyyy – wobei bei der Eingabe die Trennpunkte automatisch eingefügt werden). Das bedeutet, dass zum Beispiel der einstellige Tag bzw. Monat immer zweistellig eingegeben werden muss ('1' wird also '01' usw. das Jahr vierstellig).

Eine weitere Möglichkeit des Genealogischen-Datumsdifferenz-Rechners ist, dass man zu einem Datum x-beliebige Tage hinzu bzw, abziehen kann. Der Gültigkeitsbereich bezieht sich auf den vollen Umfang der Datums vom 01.01.0100 bis zum 18.02.1700 für den Julianischen Kalender und für den Gregorianischen Kalender vom 01.03.1700 (in USA und GB ab 14.09.1752) bis 31.12.8202 .

Die Berechnung erfolgt nach folgendem Schema. **Berechnet werden die gesamten Differenztage zwischen den beiden Eingabedatums. Da dieses Ergebnis für Genealogen nicht gerade zufriedenstellend ist, werden nun diese Tage umgerechnet in Jahre, Monate, Wochen und in übriggebliebene Tage – sogenannte Resttage.**

Das Ergebnis sieht dann so aus – Eingabe zum Beispiel '16.12.2012' bis '25.07.2067', darauf erscheint folgende Ergebnisanzeige:

Gesamtdifferenz: 19944 Tage, das sind aufgeteilt: 54 Jahre, und 7 Monate, und 1 Woche, und 2 Tage (Resttage).

Die Berechnung beider Eingabemöglichkeiten liefert 100%-tige exakte Ergebnisse unter der Einhaltung aller im Gregorianischen Kalender festgelegten Regelungen – speziell der Schaltjahresregelung.

Bei der Eingabe von Tagen zu einem Datum erscheint folgendes Ergebnis:

Das ist: Montag, der 25. Juli 2067 (Eingabe war: 19944 Tage) = 54 Jahre, und 7 Monate, und 1 Woche, und 2 Tage (Resttage) . Die Ergebnisse werden immer positiv ausgegeben, der Genealoge weiß, ob er in die Vergangenheit oder in die Zukunft geforscht hat. Bei den zuzählen von Tagen zu einem Datum besagt das Minus die Vergangenheit und das plus die Zukunft.

Bei der Berechnung des Geburtstages aus dem Sterbedatum und deren Altersangaben aus den Kirchenbüchern bzw. Standesämtern, sollten wenn beide Eingabedatums im selben Jahr liegen, die Monate in Tage umgerechnet werden, da hier Monate aufgrund deren unterschiedlicher Tage zu nicht exakten Ergebnissen führen kann. Rechnen Sie bitte vorher dies in Tage um. Dazu können sie die Wochen (1 Woche = 7 Tage) und die Tage genommen werden. Wobei die Tageeingabe auf max. 99 begrenzt ist – daher die Umrechnung in Wochen, den auch hier können Sie 99 Wochen eingeben (entspricht $99 \times 7 = 693$ Tage – also mehr als genug).

Des Weiteren können Sie mit diesem Programm ab den von Ihnen eingegebenen Jahr die nächsten 10 **Schaltjahre ermitteln** (Julianisch und Gregorianisch) usw.

Dabei brauchen Sie nur das Jahr vierstellig eingeben, bei der eingegebenen letzten Zahl wird das Ergebnis automatisch berechnet.

Bei der Eingabe einer NULL (0) als erste Zahl kommt eine Fehlermeldung und berechnet anschließend automatisch mit dem **aktuellen Kalenderjahr**.

Weiterhin können sie mit dem Programm zu jedem x-beliebigen Datum den Wochentag ermitteln, sollte er für besondere Zwecke erforderlich sein (auch hier Julianisch und Gregorianisch).

Beachten Sie bitte alle im Programm enthaltenen Hinweise.

Weitere wichtige **Bedienhinweise** erfahren Sie **über die Tooltips** des Programms. Dazu brauchen sie nur den Mauszeiger auf das Button bzw. die Eingabefelder setzen – es erscheint der entsprechende ToolTip.Text leicht verzögert.

*) Hier sinngemäß der Text aus einem Beitrag unter:

<http://www.cosmig.de/ga/show/1081588/Woher-stammen-die-Arabischen-Ziffern/>

"Ursprünglich haben diese Ziffern ihren Ursprung in Indien.

Durch die hohe Blüte der arabischen Kultur und Wissenschaft gelangten sie u.a. über Spanien (durch die Mauren) und Italien nach Europa und galten hier als arabische Ziffern. Wesentlichen Einfluss hierbei hatte Kaiser Friedrich II., der fließend arabisch sprach und auch eine sarazenische Leibgarde hatte. In seinem Auftrag arbeitete der Mathematiker Fibonacci an Systemen für Buchhaltung und Rechnungswesen.

Hierfür eigneten sich die arabischen Ziffern wesentlich besser als das bis dato übliche Römische Ziffernsystem – umständlich vor allem bei mathematischen Berechnungen."

Dazu kam, dass es die NULL nicht kannte.

Meißen, den 06. Dezember 2015

gez. Jürgen A. Neuber